

Erinnerung an Markus Aellen : die Überquerung des Schuchert-Flusses an Pfingsten 1957

Autor(en): **Kempton, Enrico**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin für angewandte Geologie**

Band (Jahr): **6 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.08.2019**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-222970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erinnerung an Markus Aellen:

Die Überquerung des Schuchert-Flusses an Pfingsten 1957

1956 nahm ich meinen jüngeren Kollegen Markus Aellen als besonders geländeerfahrenen «Assistenten» mit in mein Arbeitsgebiet in Süd Scoresbyland, Ostgrönland, zur geologischen Kartierung des Permokarbons am Karstryggen, westlich des Schuchert-Flusses. Diese Arbeit geschah im Auftrag der dänischen Behörden im Rahmen der Ostgrönland-Expeditionen von Dr. Lauge Koch. Da sich Markus dabei so gut bewährte, bot ihm Dr. Lauge Koch im Winter 1956/57 das benachbarte Gebiet östlich des Schuchert-Flusses, mit der stratigraphischen Fortsetzung in Perm, Trias und Jura, zur eigenen geologischen Bearbeitung an.

Im April 1957 ergab sich für Markus und mich die Gelegenheit, mit der Schlittenkarawane einer Prospektorengruppe schon ein Vierteljahr vor der eigentlichen Expedition von Lauge Koch in die Nähe unserer noch winterlichen Arbeitsgebiete zu ziehen. Zu viert, mit Toni Labhart und Albert Matter als «Assistenten» und einem norwegischen Pelzjäger und seinem Hundeteam als zeitweilige Helfer, bereiteten wir die eigentliche Arbeitssaison vor. Vom Mai an arbeiteten wir von der Aussenwelt völlig abgeschnitten in Zweiergruppen beidseits des Schuchert-Flusses und unabhängig voneinander.

Anfang Juni 1957 tauchten unerwartet Markus und Albert bei unseren Zelten auf, mit der Einladung, auf der gegenüberliegenden Seite des noch gefrorenen Schuchert-Flusses wichtige Fossilfunde zu besichtigen und in ihrem Camp zu Pfingsten eine gebratene Gans zu geniessen. Das Vorhaben scheiterte: Kaum hatten wir uns begrüsst, brach das Schmelzwasser im Schuchert-Fluss mit gewaltigem Getöse durch und schnitt mit seinen wüsten Massen von Eis, Geröll und Schlamm den Weg zum Arbeitsgebiet von Markus ab. Wäre diese wuchtige Lawine etwas früher durchgebrochen, hätten unsere Kameraden keine Chance gehabt ihr zu entfliehen. Nun mussten wir befürchten, dass Markus seinen Auftrag in dieser Saison nicht mehr ausüben konnte. Zudem war unser Proviant nur für zwei Mann berechnet. Jetzt waren Ideen und handwerkliches Geschick gefragt. Ein aus Luftmatratzen zusammengebasteltes Floss erwies sich als zu instabil, um damit zu wagen, den reisenden Fluss zu überqueren.

Nach einer Nacht mit weiteren Bastelversuchen gelang es uns schliesslich, aus drei Luftmatratzen, Resten von Segeltuch und Kistenholz ein zwar merkwürdig wannenartig aussehendes, aber ausreichend stabiles Boot zu nähen, mit Skiwachs abzudichten und auf einen Notschlitten aus Skiern zu setzen. Mit diesem ulkigen Gefährt gelang es Markus und Albert, die bodenlose Schlammzone zu überwinden um den Flussrand zu erreichen. Mit ihren Skiern als Ruder konnten sie anschliessend das Wasser auf einigermaßen sichere Art überqueren und ihre Arbeit erfolgreich fortsetzen.

Dieses glimpflich abgelaufene Abenteuer wurde von unserem ehemaligen Team an wichtigen Jahrestagen gefeiert und mit Erzählungen und Dias in Erinnerung gerufen. Für Markus Aellen und den Beginn seiner eigenen geologisch-stratigraphischen Forschungstätigkeit in Ostgrönland war die erfolgreiche Überquerung des Schuchert-Flusses ein entscheidendes Erlebnis.

ENRICO KEMPTER